

© Deutscher Apotheker Verlag

Ursachen der Lieferengpässe bekämpfen

Marcus Freitag, Vorsitzender des Bundesverbands des pharmazeutischen Großhandels (PHAGRO)

Wo steht der vollversorgende pharmazeutische Großhandel zu Beginn des Jahres 2024? Wie im vergangenen Winter beschäftigt und besorgt uns erneut das Thema Lieferengpässe. Zahlreiche Medikamente, u. a. Antibiotika, Erkältungs- und Diabetes-Medikamente, sind trotz größter Anstrengungen schwer oder nur eingeschränkt zu bekommen. Immerhin hat die Politik die Dramatik der Lage erkannt. Der Bund und einzelne Länder haben erste Maßnahmen gegen Lieferengpässe ergriffen. Doch diese reichen noch nicht aus. Das im Juli 2023 in Kraft getretene ALBVVG setzt nicht an den Ursachen an, sondern lindert nur die Symptome. Deshalb bedarf es



Foto: PHAGRO

Marcus Freitag

im neuen Jahr weiterer Anstrengungen, um die prekäre Versorgungssituation zu verbessern. Basis für eine

resiliente Lieferkette ist die enge Zusammenarbeit des Pharmagroßhandels mit Apotheken und Arzneimittelherstellern.

Die Bundesregierung hat zum Jahresende eine Pharmastrategie vorgestellt. Diese setzt vor allem bei Forschung und Entwicklung an, weniger aber bei der Frage, wie versorgungsrelevante und dringend benötigte Arzneimittel wieder in ausreichender Menge produziert werden können. Ursachen bekämpfen statt Symptome lindern – wer dies möchte, muss die Aufwände aller an der Arzneimittelversorgung Beteiligten adäquat gegenfinanzieren. Das gilt für Industrie, Großhandel und Apotheken. |

Kein Nachdruck, keine Veröffentlichung im Internet oder einem Intranet ohne Zustimmung des Verlags!